

Möge Jedes mit einem Gefühl der Verantwortlichkeit, doch auch Freundschaft fragen. „Herr was willst du, daß ich Ihn soll?“

Christi Himmelfahrt.

Auszug einer Predigt auf Himmelfahrt
Text: Ev. Marci 16, 19.

Von J. P. S.

Einleitung: Das Leben Christi war das merkwürdigste und ereignisvollste das je auf Erden verlebte wurde. Es war ein Leben lange von den Patriarchen und Heiligen erwartet — von den Propheten verheißen durch Bilder vor gestellt — und in der Zülle der Zeit erschienen. Wir können nicht an große Charaktere denken, ohne einen Blick auf ihr Ende zu werfen. So bei Christo. Sein Ende auf Erden war siegreich und herrlich.

Der Text gibt uns Anlaß zu betrachten:

I. Die Zeit der Himmelfahrt Christi.

Nach Zeitrechnung war es vierzig Tage nach der Auferstehung und zehn Tage vor der Auszuehung des hl. Geistes. Die Worte der Betrachtung sagen: „Nachdem er mit ihnen geredet hatte.“

1. Nachdem die Apostel durch die verschiedenen Erscheinungen und Unterredungen von seiner Auferstehung wirklich überzeugt waren.

2. Nachdem er ihnen wegen ihres Unglaubens einen persönlichen Verweis gegeben hatte Vers 14. Unglaube setzt zum Vorans, eine Thatsache die Anerkennung verdient — Beweise zur Bestätigung der Thatsache — und Zweifel gegenüber, oder Mißachtung solcher Beweise. Dies war der Jünger Verhalten gegenüber der Auferstehung gegenüber. Ist die Auferstehung nichts, so ist unsere Predigt und unser Glaube eitel. 1. Cor. 15, 14.

3. Nachdem er seinen Jüngern seinen großen Auftrag erteilt hatte. „Gehet hin“ u. s. w. Vers 15. Das Evangelium ist passend für alle Verhältnisse der Menschen. Es ist bestimmt zum Nutzen aller Menschen.

4. Nachdem er sie unterwiesen und getröstet hatte. Vers 19. Sie bedürften der Belehrung und Aufmunterung.

II. Die Art und Weise der selben.

„Ward er aufgehoben gen Himmel.“

Lucas sagt: „Schied von ihnen, und fuhr auf gen Himmel“ Luc. 24, 51.

1. Er fuhr auf durch seine eigene Kraft. Ps. 68, 19; Eph. 4, 8–10. Bei seinem Tod gab Er sein Leben, bei seiner Auferstehung verließ Er das Grab, hier fuhr Er ^{was} vermittelt der Gewalt die ihm gegeben war. Matth. 28, 18. Nicht mit feuerigen Rossen und Wagen wie Elias.

2. That er dieses öffentlich. Bei Tag, auf einem Berg. Nicht auf unsichtbare, sondern auf sichtbare Weise. Nicht durch Verblendung, sondern hoch in den Lüften sahen die Jünger, wie ihn eine Wolke aufnahm. Diese Wolke war das sichtbare Zeichen der Gegenwart Gottes, des Vaters. Der Wagen Gottes ist viel tausend mal tausend.“ Ps. 68, 18.

3. Fuhr er auf vor vielen Zeugen. Seine Jünger schauten ihm nach und verkündigten es später. Sie schauten ihm nach, wie wir oft unsern lieben Freunden nachschauen, wenn sie von uns reisen oder durch den Tod vor uns hingehen. Schauen oft in die Richtung in welche sie gegangen, auch wenn wir sie nicht mehr sehen können.

4. Läßt er seine Himmelfahrt sogleich durch himmlische Boten bestätigen Ap 1, 10. 11. Bei allen Hauptbegebenheiten im Leben des Herrn gaben die Engel Zeugniß — Geburt, Auferstehung, Himmelfahrt. Nach der Versuchung dienten sie ihm und im schweren Kampf in Gethsemane stärkte in ein Engel.

III. Seine nachherige Stellung.

„Und sitzt zur rechten Hand Gottes.“

1. Dieses ist die höchste Stellung im ganzen Univerfum. Er ist über Alles erhoben.

2. Er sitzt als Regent — regieret über Alles. Auch ist dieses der Gnadenthron, wohin unsere künftigen und ertreten Gebete aufsteigen und Erhörung finden.

3. Er sitzt zur Rechten als Held. Er ist der Ueberwinder aller Feinde — böser Menschen, Teufel, Tod und Hölle.

4. Sitzt er auch als Richter. „Denn wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi.“ 2. Cor. 5, 10.

Schluss: 1. Christus hat sein Werk auf Erden siegreich vollendet.

2. Hat er die menschliche Natur durch seine Erniedrigung hoch geachtet. Phil. 2, 6–11.

3. Ist er um unsertwillen erhöht (Ebr. 9, 24) und hat durch seine Verheißungen uns seine Gegenwart und seinen Trost versichert, sowie auch eine herrliche Zukunft in Aussicht gestellt. Matth. 28, 20; Off. 3, 21.

Vermächtnisse.

Vermächtnisse erhalten während des letztvergangenen Konferenz-Jahres für die Canada Konferenz Missions-Gesellschaft: Durch Rev. J. P. Hauch von den Erben des verstorbenen Rev. Franz Herlan, \$200.00. Rev. G. F. Haist von dem verstorbenen John Ray, \$100.00 und Bernhard Rubejiski, \$50.00.

L. S. Wagner,
Schatzmeister.

Bericht der Committee über Sabbath und Mäßigkeit.

Sabbath.

Wir betrachten den Sabbathtag sowie die richtige Heilighaltung desselben als göttliche Verordnung, zum Gedeihen des echt bürgerlichen Staatslebens, gesegneten Familienlebens und zum Gedeihen der Kirche unumgänglich notwendig. Wir freuen uns und sind dankbar zu Gott, daß wir in Canada eine so gute Sabbatthfeier haben, als man sie irgendwo finden kann, sind aber überzeugt, daß sie nach streng biblischen Sinne noch besser sein sollte, um den vollen Segen der echten Heilighaltung, auch den Verheißungen Gottes, recht theilhaftig zu werden, zum besseren Gedeihen des Staatsbürgerlichen- und Familienlebens und zur Beförderung des Reiches Gottes; daher beschloffen:

1. Daß wir alle unsere Glieder mit Ernst ersuchen, eine strenge Heilighaltung des Sabbathtages, nach unserer Kirchenordnung und dem Willen Gottes zu beobachten.

2. Daß jeder Prediger über dieselbe auf allen Bestellungen durchs Jahr wenigstens einmal predigen soll.

3. Daß wir alle Anstrengungen, die in unserm Lande gemacht werden, eine